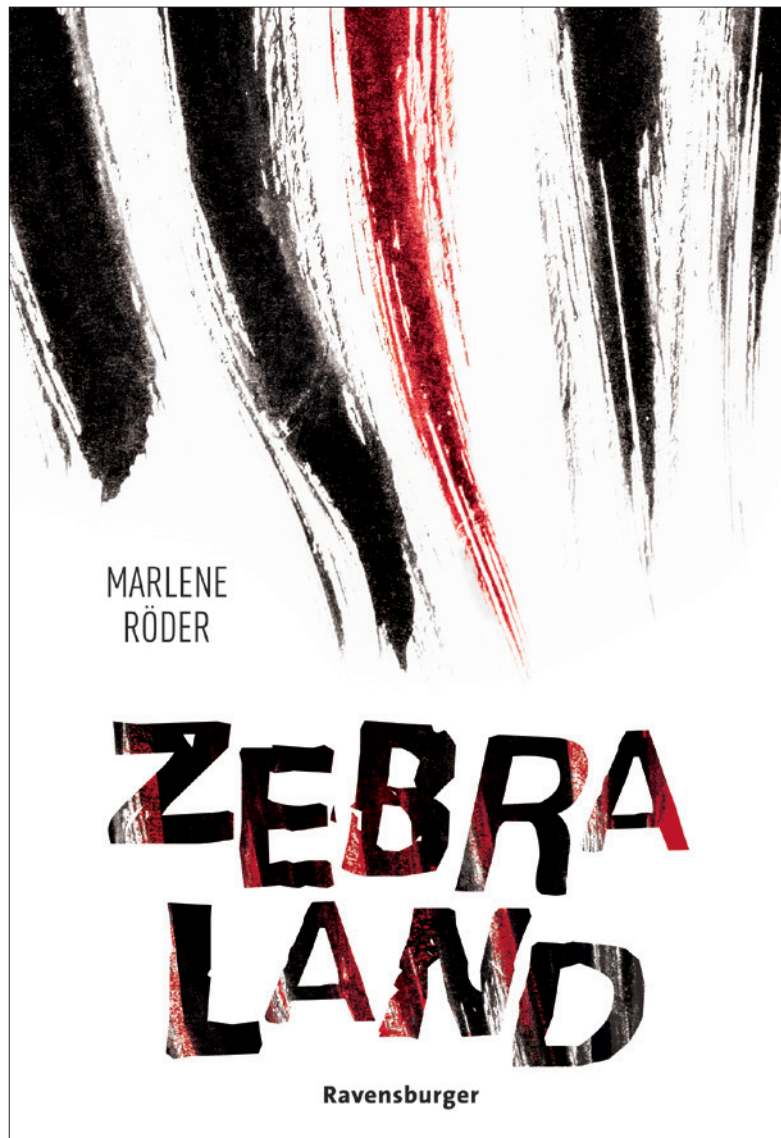


Materialien zur Unterrichtspraxis

Herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn



Sommer, Sonne, Reggae – es war einfach alles perfekt an jenem Abend im August. Doch wie gern würden Judith, Philipp und Anouk genau diesen Abend aus ihrem Leben streichen. Den Abend, an dem sie unter freiem Himmel zu Bob Marley tanzten. Den Abend, an dem sie Yasmin töteten. Ein tragisches Unglück. Keine Zeugen. Ein Schweigegelübde wird für die Freunde zur moralischen Zerreißprobe.

Auszeichnungen: Evangelischer Buchpreis 2010

**Hansjörg-Martin-Preis des
SYNDIKATS für den besten
Jugendkrimi 2010**

Marlene Röder
ZebraLand
978-3-473-58362-1

Thematik:

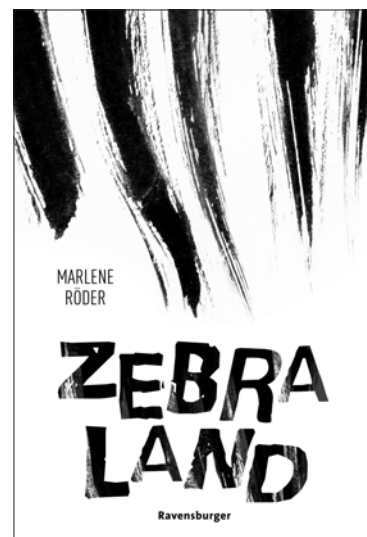
Freundschaft, Liebe, Anderssein, Musik, Schuldigwerden, Angst und Tod

Methodik: Motivorientierte Kopiervorlagen für ein persönliches Lesetagebuch mit kreativ-literarischen Unterrichtsvorschlägen zu Diskussionen und offenem, interdisziplinärem Arbeiten in Fächerverbünden

Erarbeitet von Beate Weiß
Sekundarstufe II: 8.–9. Klasse

Ravensburger

Materialien zur Unterrichtspraxis



Marlene Röder
ZebraLand

Inhalt

Handlung

Der Roman „ZebraLand“ beschreibt spannend, einfühlsam und literarisch anspruchsvoll, wie sich das Leben von vier Jugendlichen (Judith, Ziggy, Philipp, Anouk) nach dem „Kipppunkt ihres Lebens“ verändert. In der Nacht, auf dem Nachhauseweg von einem Open-Air-Konzert, überfährt Anouk, die den Wagen steuert, Yasmin. Als diese unten an der steilen Straßenböschung tot im Laub liegt, fliehen die vier vom Unfallort und versprechen sich, niemandem etwas davon zu erzählen.

Die Kapitel erzählen im fortlaufenden Wechsel aus Ziggys oder Judiths Perspektive, wie jeder versucht, mit der Tragödie, aber auch mit dem Gruppendruck klarzukommen. Plötzlich taucht in Form von Erpresserbriefen ein unbekannter Rächer auf, der sich Mose nennt. Er nötigt nacheinander jeden der vier, mit einer individuell zugeschnittenen „Aufgabe“ ein hartes, persönliches Opfer zu bringen, um damit Schuldbewusstsein, Reue und Demut zu zeigen, Buße zu tun und Läuterung zu erfahren. Schließlich stellt sich heraus, dass Judith die Mose-Briefe geschrieben hat.

Der Roman endet mit Ziggys Gedanken: „Es gibt Dinge, die kannst du nicht wiedergutmachen. Und obwohl es sich anfühlt, als würde dein Herz zerspringen, machst du irgendwie weiter: Du atmest, du redest, du isst Marshmallows (...) und hoffst, dass du irgendwann, irgendwo wieder heil werden kannst. Dann lächelst du vielleicht und klimperst ein bisschen auf der Gitarre, weil Musik das beste Pflaster ist, das es für dich gibt. Aus dem Geklimper wird ein Lied. Wo auch immer Yasmin jetzt ist, ich hoffe, sie kann es hören. Denn inzwi-

schen kann ich Old Bobs ‚Redemption Song‘ auf der Gitarre spielen“, das Lied „von Erlösung und Freiheit“.

Wichtige Aspekte des Romans

Marlene Röder eröffnet am Beispiel dieser Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenenalter und zur Verantwortungsübernahme ein komplexes Beziehungsgefüge aus den zentralen, wiederkehrenden Motiven, die zu allen Zeiten die Menschheit beweg(t)en:

- Freundschaft und Vertrauen (Ziggy und Elmar, Judith und Philipp).
- Wenn aus Freundschaft Liebe wird; enttäuschte Liebe; Eifersucht (Judith und Philipp).
- Was heißt Liebe? (Philipp und Anouk).
- Träume und Sehnsüchte (To-do-Listen von Judith und Philipp).
- Gruppenprozesse, Gruppendruck; Loyalität; Verkettungen (Judith, Ziggy, Philipp, Anouk).
- Albträume, Erlösung, Freiheit (Ziggy).
- Migrationsproblematik, Identitätskonflikt (Yasmin).
- Kipppunkte im Leben, Entscheidung, Prüfung, Reifung (Judith, Ziggy, Philipp, Anouk).
- Schuld, Opfer, Täter, Rächer, Demut, Erpressung (Ziggy, Judith, Philipp).
- Musik, Bob Marley (Elmar und Ziggy).

Die wiederkehrende Metapher des Zebras

Im Romantitel „ZebraLand“ und im Zebramotiv (als Graffito, als Tier im Gehege, als Synonym für das türkische Mädchen Yasmin oder als Lebensform und Einstellung) spielt die Autorin mit der Schwarz-Weiß-Thematik: „Nicht schwarz. Nicht weiß“ – so schreibt Yasmin in ihrem Tagebuch

über sich. Sie weiß nicht, ob sie eher türkisch ist oder eher deutsch. In diesem Bild zeigen sich ihr Identitätskonflikt und ihre Zerrissenheit als Migrationsbetroffene. Wegen ihres gestreiften Kopftuchs, das sie in ihrem Anderssein noch betont, wird sie heimlich „Zebra“ genannt.

Ein einzelnes Zebra gibt es auch im städtischen Park, wo es sich inmitten des saftigen Grüns einer deutschen Landschaft sehr fremd ausnimmt. Yasmin hat viele Bewegungsstudien des Zebras in ihrem Tagebuch skizziert.

Ziggy findet „dieses Schwarz-Weiß-Denken behämmert“, denn nach seiner Überzeugung gibt es „ja ganz viele Gedanken und Gefühle dazwischen. Menschen sind bunt“ (S. 122). Er selbst sprayt das Zebragraffito bunt in Reggaefarben an die Schulwand.

Autorin

Marlene Röder, geboren 1983, schreibt seit ihrem vierzehnten Lebensjahr. Ihr erster Roman „Im Fluss“ wurde mit dem Hans-im-Glück-Preis der Stadt Limburg ausgezeichnet. Für „Zebraland“ erhielt sie den Evangelischen Buchpreis 2010 sowie den Hansjörg-Martin-Preis des SYNDIKATS für den besten Jugendkrimi 2010.

Pressestimmen

„Marlene Röder ist ein außergewöhnliches Erzähl talent.“ (*buecher.de*)

„Ein beeindruckendes Debüt.“

(*Frankfurter Allgemeine Zeitung* zu „Im Fluss“)

Didaktik

Lesemotivation und Auswahl des Lesestoffes

Grundlegende Ziele im Deutschunterricht sind – neben dem (lebenslangen!) Weiterentwickeln der Lesefähigkeit – bei älteren Jugendlichen insbesondere der Erhalt der Lesemotivation bzw. der erneute Anstoß, zu einem ansprechenden, fesseln-den Buch wie „Zebraland“ zu greifen, das Themen aufnimmt, die in der aktuellen Welt der Jugendlichen von Bedeutung sind.

Die gelungene Auswahl des Lesestoffes spielt demnach die entscheidende Rolle und sollte, wie im vorliegenden Roman, die Interessen von heranwachsenden Mädchen und Jungen gleichermaßen berücksichtigen.

Persönlichkeitsbildung durch Lesen Durch Lesen erfahren Jugendliche mehr über andere Welten, andere Menschen und deren

Lebenssituationen. Sie erweitern lesend ihren Erfahrungshorizont, entwickeln Empathie und Verständnis, aber auch kontrastierend Abstand oder gar Ablehnung. Indem sie sich in die Personen der Geschichte hineindenken und sich mit deren Charakteren, Gedanken, Motivationen und Handlungen auseinandersetzen, entdecken sie auch eigene Wünsche, Fragen und Probleme wieder. Sie stellen im Abgleich mit der Lektüre Verbindungen oder abgrenzende Distanz zu sich selbst her, vor allem aber entwickeln sie neue Perspektiven auf ihrem eigenen Weg in die Welt.

In den Romanfiguren spiegelt sich ein großer Facettenreichtum jugendlicher Charaktere, Ansichten und Verhaltensformen wider. Je nachdem können sich die jungen Leser in den Personen wiederfinden oder aber sich bewusst distanzieren und als unterschiedlich empfinden. Die Hauptfiguren sind im Einzelnen:

- die „straighte“, sportbegeisterte Judith in ihrer enttäuschten Hoffnung und Liebe;
- Philipp, der „Macher“;
- Anouk, die beschützenswürdige Zarte, aber auch ungeahnt Starke;
- Yasmin, die Migrationstürkin, zerrissen zwischen den Kulturen;
- Elmar, der freakige Exot und Bob-Marley-Fan;
- Ziggy, Elmars Freund, erwischter Graffito-Sprayer des Zebras, heimlicher Besitzer von Yasmins Tagebuch und somit Mitwisser ihrer Gedanken.

In der geistigen und emotionalen Auseinandersetzung mit diesem literarischen Roman kann zu Recht dem Lesen ein hoher Anteil an individueller Persönlichkeitsbildung zugesprochen werden.

Textverständnis und Kompetenzgewinn

Die vorliegenden Materialien zur Unterrichtspraxis wollen mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren die Jugendlichen dazu befähigen, nicht ausschließlich textanalytisch im rein verbalen Diskurs, sondern auch kreativ mit Texten umzugehen, diese mittels vielfältiger Zugangsweisen zu durchdringen und für sich gewinnbringend in die eigenen Lese-, Lern- und Lebensbiografie einzuarbeiten. Dabei setzen sich die Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen ästhetischen Mitteln auseinander und lernen Medien sinnvoll und selbstverantwortlich zu nutzen.

In den folgenden Kopiervorlagen finden sich Vorschläge für ein Spektrum interessanter Lese- und Schreib Anregungen, die die Jugendlichen zur selbstständigen Arbeit mit der Lektüre motivieren und eine durchdachte Möglichkeit der Lese-reflexion darstellen. Besonderen Wert soll dabei auf individuelle, originelle Herangehensweise der Schüler und Schülerinnen gelegt werden: Sie sollen in ihrem Lesetagebuch „hantieren“, zeich-

nen, skizzieren, kleben, schneiden, collagieren, Zusätzliches (wie ausgedruckte, selbst recherchierte Liedtexte oder Bilder von Bob Marley etc.) einfügen können.

Sprachkompetenz ist die zentrale Kompetenz des Leitfachs Deutsch. Sie ist die große Möglichkeit zur zwischenmenschlichen Verständigung, zur Wahrnehmung, Verarbeitung und Vermittlung der realen Welt, zur Entwicklung eigener Vorstellungswelten und zur Reflexion über sich selbst. Lesen und Schreiben als lebenslange Prozesse öffnen den Weg in die Schriftkultur mit all ihren Optionen und sichern die eigenständige, emanzipierte Teilhabe daran.

Die Kompetenzen Sprechen (Redefähigkeit, Sich-Mitteilen, Vortragen und Präsentieren), verstehendes Zuhören, Lesen (sinnentnehmendes Verstehen, sinngestaltendes Vorlesen, Lesegenuss) und Schreiben (eigene Textproduktivität und Textgestaltung in Kommunikationszusammenhängen) stehen im Fokus des Konzepts dieser Aufgabenstellungen und münden in die vier basalen Fähigkeiten: personale Kompetenz, Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz.

Aufbau der Unterrichtsmaterialien als Lesetagebuch

Die vorliegenden Kopiervorlagen sind als Doppelseiten aufgebaut. Sie als Lehrkraft können je zwei DIN-A4-Vorlageseiten auf DIN-A3-Blätter kopieren, die Ihre Schüler und Schülerinnen dann falten und zum persönlichen Lesetagebuch (dieses dann wieder DIN A4) zusammenkleben.* Dann kann auch sehr selbstständig nach individuellem Lese- und Arbeitstempo damit gearbeitet werden, z. B. in freien Lesezeiten, während der Wochenplanarbeit oder Freiarbeitsphasen mit Lerntheke.

Viel Spaß beim Arbeiten mit der Lektüre!
Beate Weiß

* Die gegenüberliegenden Seiten sind schon stimmig angeordnet, auch Titel (*Dieses Lesetagebuch gehört:*) und Rückseite (*Ich stehe auf dem Dach ...*) des Lesetagebuches.

Ich stehe auf dem Dach der
Turnhalle und spraye ein
Zebra auf die Rückwand mei-
ner Ex-Schule.
Der Geruch von frischer Farbe
umgibt mich. Meine Spray-
dose zischt, während ich mit
Schwarz die letzten Outlines
ziehe. Unter meinen Turnschu-
hen knirscht Kies. Ich trete einen
Schritt zurück, um mein fertiges
Werk zu bewundern.
Das Zebra ist riesig, seine Streifen
sind bunt.

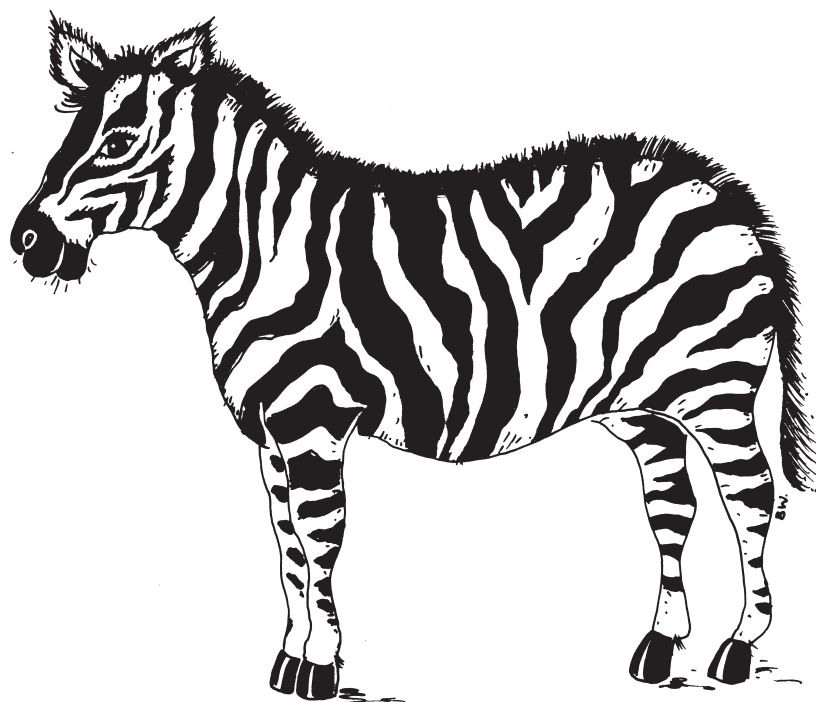
Gelb wie mein Lieblings-T-Shirt
mit Bob Marley, das ich in jenem
Sommer ständig trug.
Dunkelbraun wie Anouks lange
Locken.
Grün wie Judiths Augen, wenn sie
wütend war.
Weiß wie Philipps alter Mercedes, den
er von seinem Opa bekommen hatte.
Rot wie das Blut, das ...

Das Zebra scheint mir den Kopf zuzuwenden. Ich
kann seinen Ausdruck nicht deuten. Blickt es trau-
rig? Anklagend? Oder grinst es mich höhnisch an?
Schwarze Gedanken kriechen aus ihren Löchern.



ZEBRALAND

Dieses Lesetagebuch gehört:



Inhaltsverzeichnis

„Zentraland“ hat kein Inhaltsverzeichnis. Um den „Roten Faden“ dieses Buches im Überblick festzuhalten, notiere dir beim Lesen zu jedem Kapitel die Erzählperspektive/Überschrift (falls vorhanden), Seitenzahl und stichwortartige Notizen zum Inhalt.

Kapitel- nummer	Erzählperspektive/ Überschrift	Seite	Notizen zum Inhalt
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

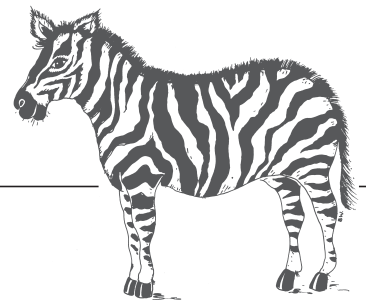
Kapitel- nummer	Erzählperspektive/ Überschrift	Seite	Notizen zum Inhalt
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			



Warum schreibt Marlene Röder in diesen Perspektivwechseln?
Was bewirkt dieses Stilmittel?

Inhaltsverzeichnis

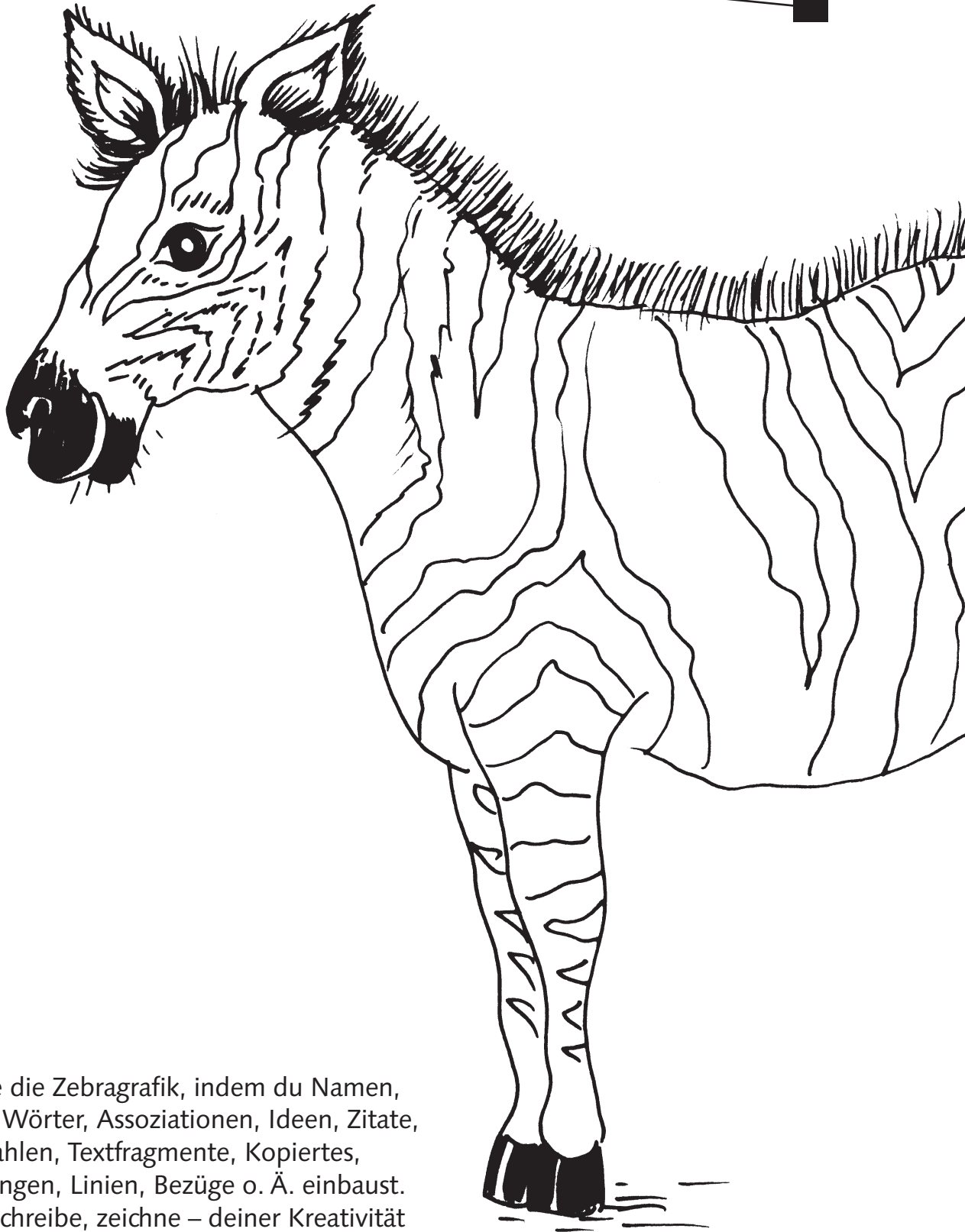
Kapitel- nummer	Erzählperspektive/ Überschrift	Seite	Notizen zum Inhalt
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			



Kapitel- nummer	Erzählperspektive/ Überschrift	Seite	Notizen zum Inhalt
33			
34			
35			
36			
37			
38			
39			
40			
41			
42			
43			
44			

Das Zebramotiv

Die symbolischen Farben

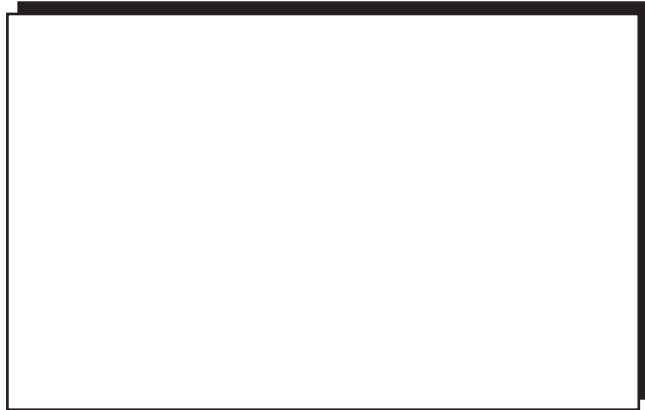


Gestalte die Zebragrafik, indem du Namen, Farben, Wörter, Assoziationen, Ideen, Zitate, Seitenzahlen, Textfragmente, Kopiertes, Zeichnungen, Linien, Bezüge o. Ä. einbaust. Klebe, schreibe, zeichne – deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Im Einstiegskapitel, das interessanterweise keine Überschrift hat, wird ein riesiges Zebra auf die Schulwand gesprayt. Es ist jedoch bunt – in fünf Farben. Die Farben haben mit Reggae zu tun – recherchiere!



Zeichne die jamaikanische Flagge auf.



Warum hat dieses Kapitel keine Überschrift?

Einstiegskapitel

»Freundschaft«

Der Roman spricht verschiedene „große“ Themen an, die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt haben. Gerade im Einstiegskapitel gibt es eine Stelle, die einen wesentlichen Aspekt zum Thema „Freundschaft“ beleuchtet.

„Wie immer, wenn ich nicht weiß, wohin ich mit mir soll, gehe ich zu Elmars Werkstatt. Elmar ist nicht nur mein Cousin, sondern auch mein bester Kumpel. Spätestens seit dem Tag, an dem wir Bob Marley adoptiert haben.“ (S. 10)

1

Was bedeutet Elmar für Ziggy?

2

Was könnte die Formulierung „Adoption von Bob Marley“ im Zusammenhang mit „Freundschaft“ bedeuten?
Was ist ein wesentlicher Aspekt für eine gelingende Freundschaft?

3

Was bedeutet „Freundschaft“ für dich? Wie müssen Freunde sein?
Was ist ein „No-go“ unter Freunden?

Mein Gedicht zum Thema

»Freundschaft«



Schau dir das Beispielgedicht „KEIN ... OHNE“ an.
Versuche selbst ein im Aufbau ähnliches Gedicht zum Thema
„Freundschaft“ zu verfassen.

KEIN ... OHNE

KEINE Blume OHNE Duft

KEIN Atmen OHNE

KEIN Lied OHNE Ton

KEIN OHNE Sohn

KEINE Sehnsucht OHNE

KEIN Wald OHNE Bäume

KEIN OHNE Reifen

KEIN Zebra OHNE Streifen

KEINE Gitarre OHNE Saiten

KEINE Sehnsucht OHNE Weiten

(Beate Weiß)

KEIN ... OHNE

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Themencluster

Beziehungsgefüge im Roman aufspüren

Das Einstiegskapitel endet mit:

„Doch wo soll ich anfangen, an welchem Faden ziehen, um dieses wirre Knäuel in meinem Inneren zu lösen? Wie soll ich die Geschichte erzählen, die Geschichte unseres unglücklichen Kleeblatts? Es geht hier um Menschen, die atmen, knutschen, heulen, Blut und Wasser schwitzen. Nicht um irgendwelche fremden Menschen. Es geht um uns vier: Judith, Philipp, Anouk und mich.“ (S. 13f.)

Wenn du den ganzen Roman gelesen hast und ihn bis zum Ende kennst, wirst du beim erneuten Lesen viele Textstellen auf andere oder tiefere Art verstehen. Zum Beispiel eröffnen sich nun Verkettungen, die die Autorin von Anfang an eingedacht hat. Oder du erkennst, wie Motive und Themenkomplexe den ganzen Roman durchziehen.

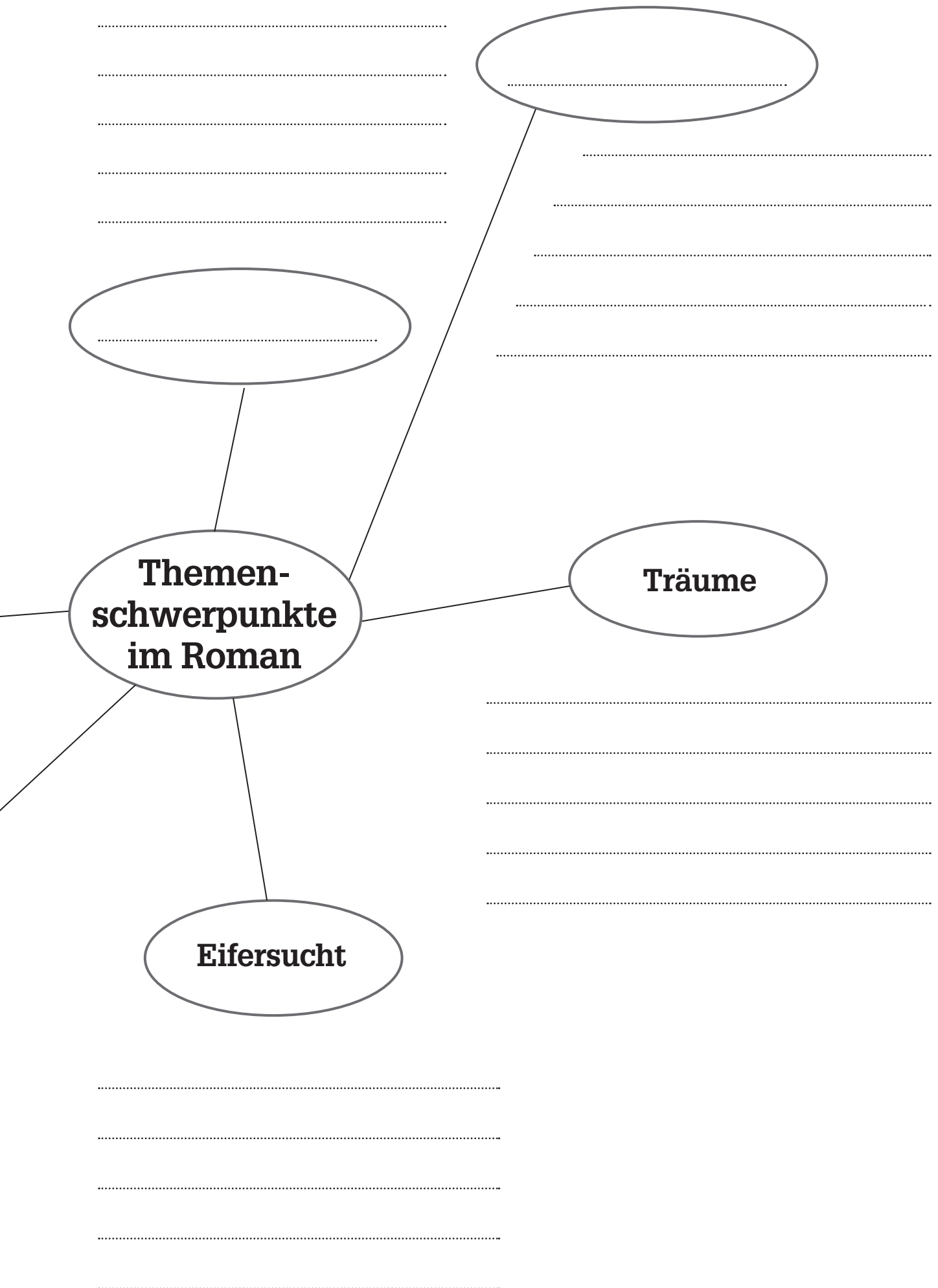
- Findest du die in diesem Cluster genannten Schwerpunkte im Buch wieder? An welchen Stellen tauchen sie auf?
- Findest du weitere Schwerpunkte?
- Zeichne das Cluster beim Lesen weiter und schreibe deine Gedanken, Vorstellungen, Notizen hinein. Notiere am besten Seitenzahlen zum besseren Wiederfinden wichtiger Stellen!
- Vermutlich findest du selbst noch weitere neue Motive oder Erzählschwerpunkte, die für dich persönlich wichtig sind – dann zeichne einfach weiter!

Freundschaft

„Wie immer, wenn ich nicht weiß, wohin ich mit mir soll, gehe ich zu Elmars Werkstatt. Elmar ist nicht nur mein Cousin, sondern auch mein bester Kumpel. Spätestens seit dem Tag, an dem wir Bob Marley adoptiert haben.“ (S. 10)

Liebe

„Es ist schön, geliebt zu werden, hatte Yasmin zuletzt in ihr Tagebuch geschrieben. Andererseits ist mir die Intensität seiner Gefühle manchmal fast ein bisschen unheimlich. Wo ist die Grenze zwischen Liebe und Besessenheit?“ (S. 169)



Das unglückliche Kleeblatt

Kurz vor Ende des Einstiegskapitel, ist die Rede vom „unglücklichen Kleeblatt“ (S. 13). Beschrifte die vier einzelnen Kleeblätter mit den entsprechenden Personennamen, die zu dieser Gruppierung gehören, und charakterisiere sie im Wesentlichen (Stichwörter; Zitate o. Ä.).



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

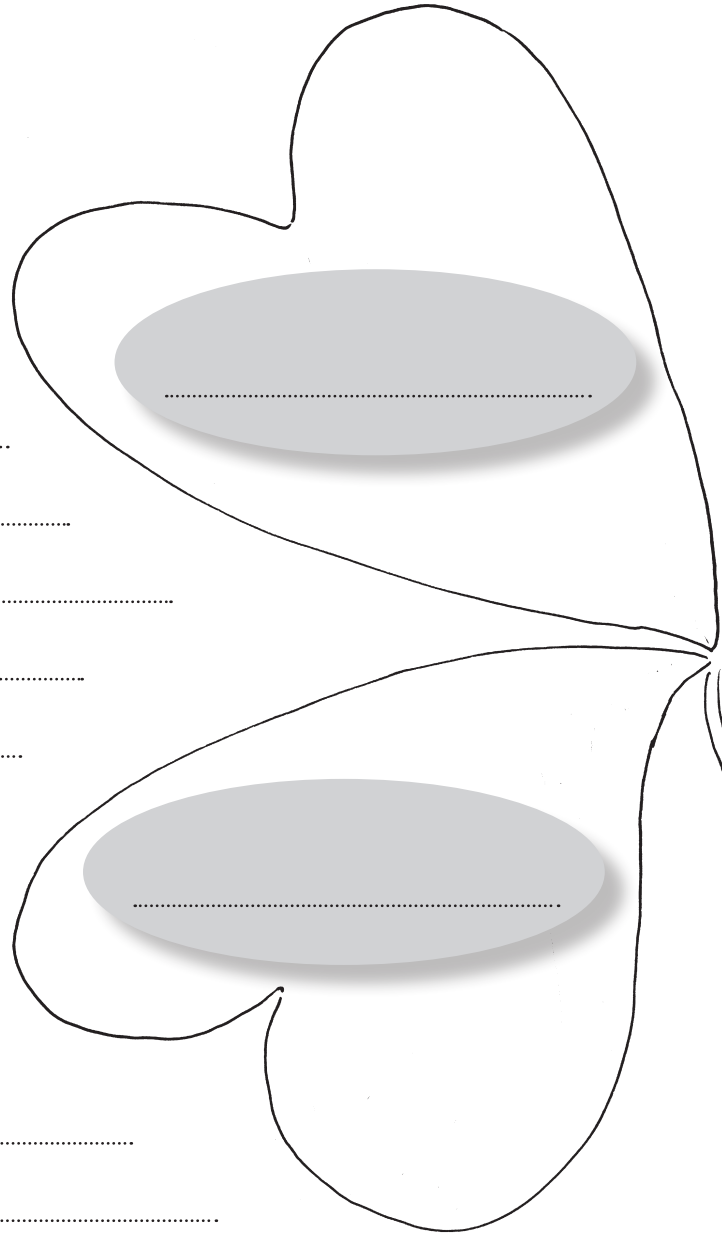
.....

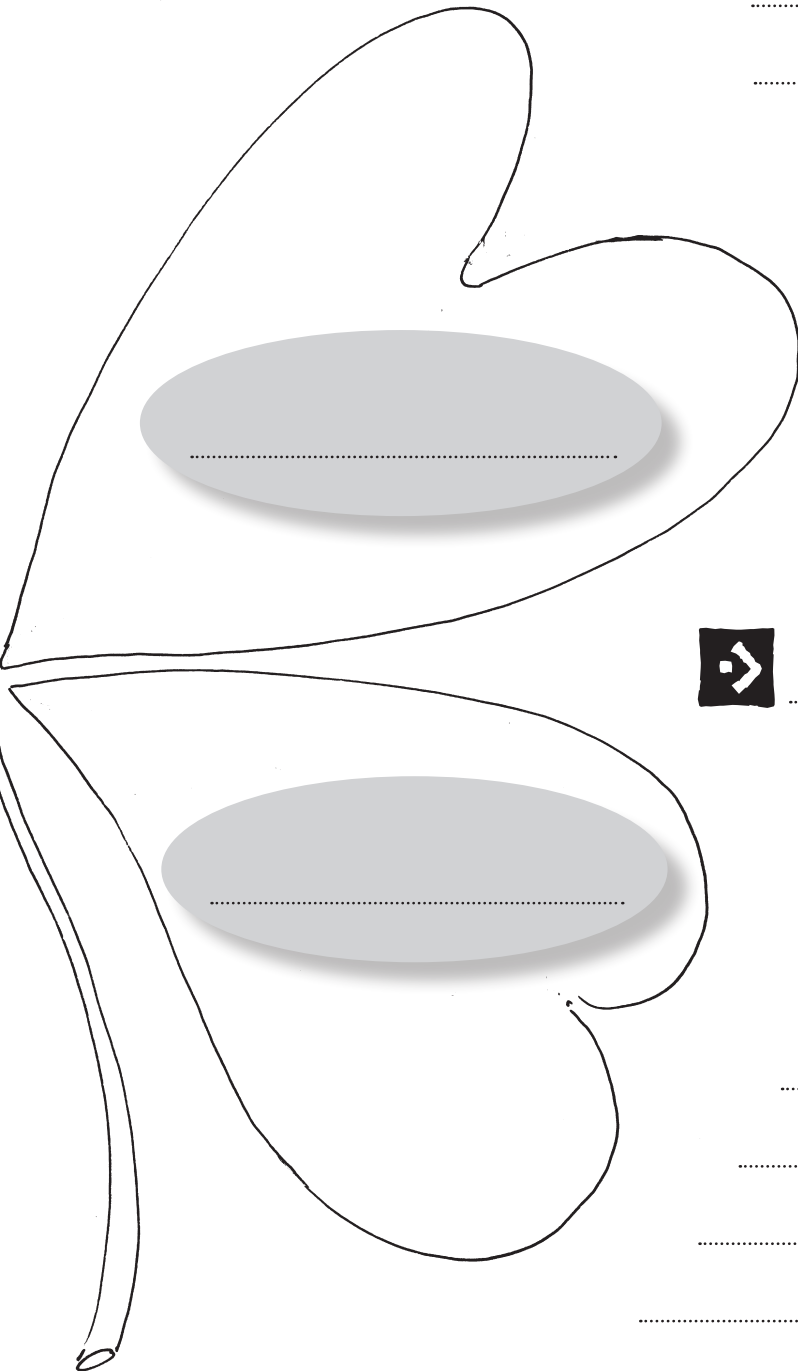
.....

.....

.....

.....





Motiv: Liebe

Motiv: Eifersucht

Judith



Das erste Kapitel, das überhaupt eine Überschrift trägt, heißt „Judith“. Wer ist Judith? Erstelle mit allem, was du im Roman über sie finden kannst, einen Steckbrief. Lies dazu besonders S. 120/121 zum Thema „Schwäche“ und S. 186–188 zum Thema „Sehnsucht“.

Name:

Aussehen:

Charaktereigenschaften:

Grundüberzeugungen:

Sonstiges:



Warum wohl wechseln die Erzählperspektive bzw. die Kapitelüberschriften nur zwischen Judith und Ziggy, obwohl es noch verschiedene andere Personen gibt?



Judith verfasst schriftlich verschiedene durchnummerierte Listen, beispielsweise eine „To-do-Liste“, was sie in zehn Jahren erreicht haben will (vgl. S. 17).

Wie würden die fünf wichtigsten Punkte in deiner „To-do-Liste“ lauten?

Meine persönliche To-do-Liste:

1

2

3

4

5



Schreibe die Überschriften von Judiths 13 Listen auf.
Vergleiche insbesondere die erste und die letzte Liste.

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Alpträume

Erlösung

Freiheit

Ziggy



Die Kapitelüberschriften wechseln zwischen „Judith“ und „Ziggy“. Beschreibe Ziggy mit dem, was du in den Kapiteln über ihn erfährst. Welches Bild hast du von ihm? Welche Rolle spielt er im Roman, insbesondere hinsichtlich „Zebra“? Lies dazu die ausgewählten Textstellen unten!



Warum lässt die Autorin jedes „Ziggy“-Kapitel mit einem kursiven Text beginnen? Erläutere.

„Aber manchmal, wenn ich morgens aufwache, wünsche ich mir so sehr, ich könnte aufstehen und endlich mit meinem richtigen Leben weitermachen. Und dieses andere hier, dieses falsche, würde sich im Sonnenlicht auflösen wie ein böser Traum.“ (S. 33)

„Ich hatte schon Angst vorm Schlafen. In der Nacht kamen die Alpträume. Wieder und wieder durchlebte ich die Minuten im Wald in einer schauerlichen Endlosschleife.“ (S. 97)

„Im Traum stand das Zebra vor mir. Aber ich wusste, dass es in Wahrheit Yasmin war, die die Gestalt eines Zebras angenommen hatte. Ich konnte ihr Herz sehen: das Tagebuch, das in ihrer Brust pulsierte. Ich musste das Buch treffen, um sie zu töten.“ (S. 201)

„In dieser Nacht kam Yasmin zu mir. Sie saß auf dem Rücken des Zebras wie eine feine Dame. Ihre Beine baumelten an einer Seite herunter. Sie ritt ganz dicht an mich heran. Statt ihres MP3-Players hatte Yasmin die Stöpsel eines Stethoskops in den Ohren. Wie eine Ärztin hörte sie mein Herz ab. Dabei wippte sie im Takt mit den Füßen. Es war, als lauschte sie auf eine Musik in meinem Inneren, die ich nicht hören konnte. Schließlich richtete Yasmin sich auf und sah mich abwartend an. Ich wollte ihr sagen, wie leid es mir tat, dass sie tot war, doch ich konnte nicht sprechen. Ich konnte nicht schreien, nicht singen. Mein Mund war wie zugewachsen. Da lächelte Yasmin ihr kleines, schelmisches Lächeln. An ihren Schneidezähnen war Blut. Das Zebra trug sie davon, hinaus aus meinem Traum.“ (S. 132)

„Es gab auch noch einen anderen Traum. In diesem Traum war ich das Zebra und Philipp schoss auf mich.“ (S. 202)

„Fest steht, dass ich ihr Lächeln nie mehr sehen werde. Es gibt Dinge, die kannst du nicht wiedergutmachen.“ (S. 217)



Im Roman ist öfter die Rede von „Redemption“ – „Erlösung“. Setze die obigen Romanausschnitte in Beziehung dazu! Gibt es Erlösung?



Ein Rondellschreiben

Das Rondell ist eine Gedichtform, die aus acht Zeilen besteht.

Die zweite, vierte und siebte wiederholen sich.

Lies als Beispiel das Rondell aus dem Buch „Boot Camp“ (von Morton Rhue, Ravensburger Verlag GmbH) und verfasse dann selbst ein Rondell, das einen Bezug zu „Zebraland“ hat.

Boot Camp

Nun bin ich hier, um mein Verhalten tief greifend zu verändern.

Du tust, was man dir sagt!

Ich soll erwachsen werden und die Dinge so sehen wie meine Eltern.

Du tust, was man dir sagt!

Meinen Willen versuchen sie hier mit allen Mitteln zu brechen.

Und sie wollen mein Gehirn waschen.

Du tust, was man dir sagt!

Wo bleibt die Würde?!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Zeichne die Alpträume als Graffiti, Tattoos oder surreale Bilder.

Kennst du die Künstler Salvador Dali und René Magritte?

Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang nach ihnen zu recherchieren.

Das Zebramotiv

Migrationsproblematik

Identitätskonflikt

Gasmin
Ziggy ist die Schlüsselfigur im Ro

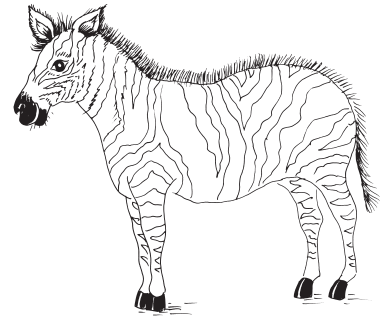
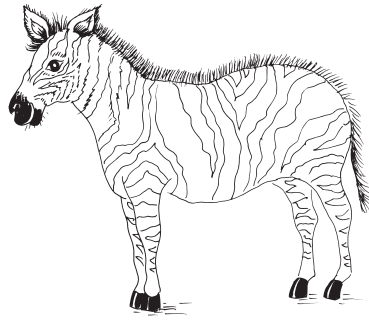
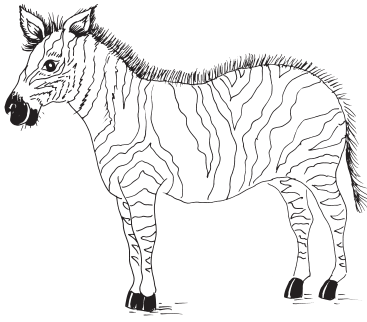
Ziggy ist die Schlüsselfigur im Roman, durch die sich die Person Yasmin erhellt. Nach ihrem Tod behält er auch ihr Tagebuch für sich. Im ersten „Ziggy-Kapitel“ erzählt er:

„Draußen vor dem Wohnblock, bei den Fahrradständern, prallte ich plötzlich mit jemandem zusammen. Es war Zebra. Eigentlich hieß sie Yasmin. Aber alle nannten sie Zebra, weil sie immer dieses gestreifte Kopftuch trug.“ (S. 18)



Im Roman wird das Wort „Zebra“ als Synonym für Yasmin gebraucht. Lies im Kapitel nach und schreibe deine Überlegungen zum Text oben auf. Wieso lässt die Autorin Yasmin ein gestreiftes Kopftuch tragen? Welche Informationen und Assoziationen transportiert sie dadurch?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.



Im Tagebuch hatte Yasmin eine Menge Skizzen von Zebras gemacht. Ziggy traut sich jedoch kaum, das Geschriebene zu lesen:

*„Nicht schwarz, nicht weiß. Gestreift.
Ich hasse es, vor meiner Familie Geheimnisse zu haben.“ (S. 98)*

Sie schreibt weiter:

*„Ich weiß nicht, ob ich in Deutsch oder in Türkisch träume. Wenn ich bei den Großeltern zu Besuch bin, habe ich manchmal das Gefühl, die Sprache nicht richtig zu können. Es ist der Tonfall. Es ist das Lächeln beim Familienessen, das spannt wie ein Kleid, das nicht ganz passt. Es ist das winzige Teilchen, das fehlt, damit sich alles ganz selbstverständlich anfühlt. Und hier in Deutschland ist es fast dasselbe. Wenn ich mit meinen Freundinnen zusammen bin, oder mit D. Nicht schwarz, nicht weiß. Gestreift.“
(S. 130)*



Erläutere mithilfe dieser Textstellen das Zebramotiv!
Suche weitere „Zebrastellen“ im Buch und notiere sie hier mit Seitenzahlen.



Gruppendynamik „Zebrastreifen“

Lies auf Seite 168 nach. Dort gibt es einen neuen motivischen Aspekt zur Streifung von Zebras: der Schutz in der Gruppe.

Kipppunkte im Leben

Entscheidung

Prüfung

Reife

Redemption

Z: „Hätte ich damals gewusst, was auf mich zukommt, wäre ich zu Hause geblieben. Ich hätte mir die Bettdecke über den Kopf gezogen und mit angehaltenem Atem gewartet ...“

E: „Gewartet? Worauf?“

Z: „Darauf, dass dieser Kipppunkt in meinem Leben harmlos verstreicht. Nichts auf dieser Welt hätte mich dazu gebracht, auf dieses Festival zu fahren. Aber damals wusste ich noch nicht, wie die Normalität von einer Sekunde auf die andere zu etwas Ungeheuerlichem werden kann.“

(S. 18)



Wie gelingt es Marlene Röder sprachlich, den Unfall, die Katastrophe, diesen Kipppunkt im Leben der vier Jugendlichen anzubahnen?

Untersuche dazu den Text auf den Seiten 36–43. Wie werden das Wetter und die Umgebung beschrieben? Sammle und notiere einzelne Wörter, Satzphrasen oder auch ganze Sätze, sodass – auch wenn sie nicht grammatikalisch oder im Textaufbau stimmen – sich doch Impression und Expression der Szenerie für einen Leser ergeben. Dies wird ein experimenteller Text, fast wie im Zeitraffer! Sei kreativ!



Schreibe einen Paralleltext, in dem du die „Textkniffe“ (wie Wetter- oder Umgebungsbeschreibung) der Autorin überträgst, jedoch in eine sehr positive Situation. Die Fahrt könnte auch ein Rendezvous für Verliebte sein!

[illegible]

Paralleltext

[illegible]

»Mose hat uns an den Eiern.«

Schuld

Demut

Erpressung

Rächer

Opfer

Täter

Das „unglückliche Kleeblatt“ erhält einen Brief von Mose:

„Das wichtigste Gebot lautet: Du sollst nicht töten. Ein anderes: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Ihr habt getötet. Ihr habt gelogen. Ihr opfert bereitwillig alles, was eurem mickrigen, kleinen Leben gefährlich werden könnte. Doch wie weit seid ihr bereit zu gehen? Wie viel ist es euch wert? Wie viel seid ihr euch wert? Mose sagt: Du sollst die Qualifikationen für die Jugendmeisterschaften verlieren, Judith. Du sollst deinen Traum mit eigenen Händen begraben. Willkommen in Zebraland.“ (S.112/113)



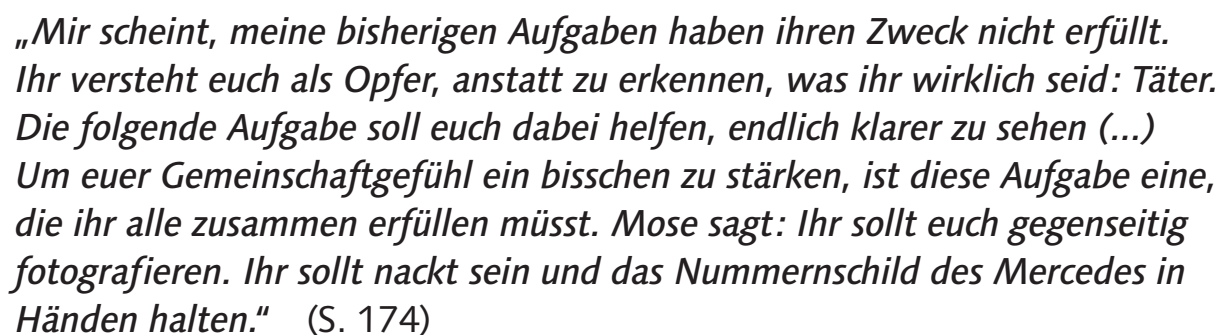
Warum nennt sich der Erpresser selbst „Mose“?
Welche Wirkung bekommt dieser Brief durch den alttestamentarischen Bezug?



Mit „Willkommen in Zebraland“ greift die Autorin den Buchtitel „Zebraland“ auf. Welche Gedanken kommen dir zum Titel?



Nimm Stellung zu der Formulierung „Zebraland ist abgebrannt“ (S. 183).

[illegible]

Motiv: Bob Marley

Musik

„Meine Stimme breitet ihre Flügel aus und fliegt.“ (S. 219) • „Musik wäre die Lösung.“ (S. 206)

Mit Ziggys Freund Elmar kommt der Themenschwerpunkt „Musik“ in den Roman. Elmars Idol ist der jamaikanische Musiker Bob Marley. Bob Marleys Reggae verbindet musikalisch Friedensbotschaften mit der Utopie von einer besseren Welt (redemption and hope).

Das Intro zu Beginn des Buches lautet:

„And whosoever diggeth a pit
Shall fall in it
And whosoever diggeth a pit
Shall bury in it

Bob Marley, Small Axe

E: „Bob Marley hat mal gesagt, dass Babylon überall ist.“

Z: „Ich hab immer noch nicht kapiert, was das mit Babylon eigentlich bedeuten soll.“

E: „Na, Babylon, Mohn! Die verdorbenen Menschen, das schlechte System! Old Bob hat in seinen Liedern oft über Babylon gesungen. Für ihn und viele andere Rastafaris war Babylon der Inbegriff für alles Schlechte in dieser Welt.

Old Bob meinte, es macht keinen Unterschied, ob man in England oder Amerika oder sonst wo geboren wird. Weil Babylon überall ist. Wir sind darin gefangen und es saugt uns aus wie ein Vampir.“ (S. 142)

- ➡ Recherchiere über die Person und das Leben von Bob Marley.
Klebe ein Bild ins Lesetagebuch. Schreibe etwas über Bob Marley auf.

.....

.....

.....

- ➡ Höre dir Marleys Reggae-Musik an: Welche Botschaften findest du darin?

.....

.....

- ➡ Recherchiere, was „Babylon“ im Alten Testament zu bedeuten hat und notiere.

.....

.....

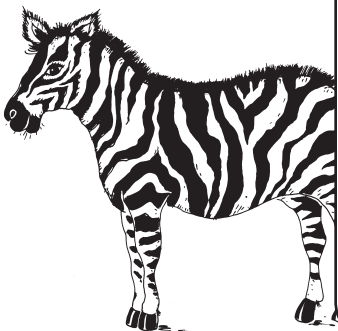
- ➡ Was bedeutet „redemption“?

Recherchiere Marleys „Redemption Song“, den Ziggy am Ende des Romans zur Gitarre singen kann (S. 219). Klebe einen Textausdruck ins Lesetagebuch.

- ➡ Recherchiere über den Song „No woman no cry“ (S. 215) und notiere, was du gefunden hast.

.....

.....



E: „Siehst du, Mohn. – Das ist genau das, was Old Bob mit Babylon meinte: Streit, Misstrauen und Angst. Die Menschen sind unfähig, einander zu verstehen. Als würden sie nicht dieselbe Sprache sprechen.“
Z: „Dabei sind wir doch alle Brüder und Schwestern. Eine Gemeinschaft. Und ein Zebra, das von seiner Herde getrennt wurde, stirbt in der Wildnis. Ja, ja, lass die Sprüche stecken, Elmar.“ (S. 152)

„Zum ersten Mal seit Wochen hatte ich wieder Lust, Gitarre zu spielen. Als ich die Saiten unter den Fingern spürte und die Akkorde schlug, hatte ich das Gefühl, endlich wieder mehr ich selbst zu sein. Ich übte **Exodus** von Old Bob. Ich glaube, der Titel hat irgendeine biblische Bedeutung, Auszug der alten Israeliten aus der Sklaverei oder so was. Old Bob hatte das aufgegriffen, weil die Rastafaris auf Jamaika auch davon träumen, in ihr gelobtes Land zurückzukehren. Nach Afrika. Dort, glauben sie, ist ihre wahre Heimat, weit weg von dem verdorbenen System Babylon.“

(S. 170)

Z: „Hatte Old Bob eigentlich 'n Tipp, wie man Babylon besiegen könnte?“

E: „Er meinte, Musik wär die Lösung. Er hat seine Songs als Waffe betrachtet, um die Welt zu verändern. Es gibt 'n Song von ihm, der **Chant down Babylon** heißt.“

Z: „Man soll Babylon niedersingen?! Schwachsinn!“

E: „Schon klar, aufzugeben und ein Zebra zu erschießen, weil so 'n Psycho es einem befiehlt, ist natürlich viel schlauer, Mohn.“

(S. 206)

„Es gibt Dinge, die kannst du nicht wiedergutmachen. Und obwohl es sich anfühlt, als würde dein Herz zerspringen, machst du irgendwie weiter: Du atmest, du redest, du isst Marshmallows. Manchmal, wenn dich ein fremdes Mädchen auf der Straße anlächelt oder du mit deinem Cousin an einem Sommerabend am See sitzt, bist du sogar glücklich. In solchen Momenten hoffst du, dass du irgendwann, irgendwo wieder heil werden kannst. Dann lächelst du vielleicht und klimperst ein bisschen auf der Gitarre, weil Musik das beste Pflaster ist, das es für dich gibt.

Aus dem Geklimper wird ein Lied.

Wo auch immer Yasmin jetzt ist, ich hoffe, sie kann es hören. Denn inzwischen kann ich Old Bobs **Redemption Song** auf der Gitarre spielen.

Es ist ein trauriger Song, so wie die meisten guten Songs. Old Bob singt, dass Piraten ihn geraubt und auf die Sklavenschiffe verkauft haben. Und dass alles, was er hat, diese Lieder sind. Lieder von Erlösung und Freiheit.

(...) Meine Stimme breitet ihre Flügel aus und fliegt.

Won't you help to sing
These songs of freedom
'Cause all I ever have:
Redemption songs,
Redemption songs ...

(...) Und solange wir singen, haben wir es geschafft. Babylon ist gefallen. Und wir sind frei. Der See liegt dunkel und schweigend. Unser Feuer ist eine kleine warme Insel in der Nacht. Funken steigen auf und verglühen auf ihrem Weg zu den Sternen.“

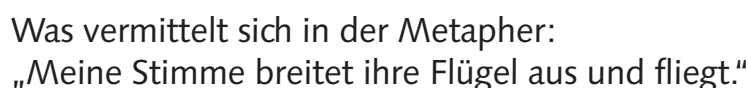
(S. 218/219)



➡ Was bedeutet Musik für Ziggy bzw. Yasmin?

➡ In Judiths Adern vibriert und stößt gegen ihre Schädeldecke das Lied, das Anouk im Auto immerzu gesummt hat:

(S. 48)



Auch hier verwendet die Autorin Landschafts- bzw. Umgebungsbeschreibungen (ähnlich wie nach dem Unfall). Welche Assoziationen hast du zu dieser Stelle bei „See“ – „dunkel und schweigend“ – Feuer“ – „kleine, warme Insel“ – „Funken“, „Sterne“? Verwende die Begriffe „Außen- und Innensicht“!



Ravensburger Materialien zur Unterrichtspraxis
herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn
erarbeitet von Beate Weiß
© 2010 Ravensburger Verlag GmbH
Postfach 24 60, 88194 Ravensburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-473-98093-2
www.ravensburger.de